



Weltwoche Verlags AG
8021 Zürich
043/ 444 57 00
www.weltwoche.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 80'118
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 833.7
Abo-Nr.: 1071390
Seite: 60
Fläche: 49'811 mm²

Namen

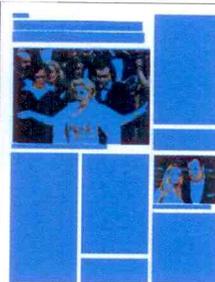
Diesen Frauen gehört das neue Jahr

Eine Opernsängerin, eine Society-Lady, eine Journalistin und ein Popstar für 2012. *Von Hildegard Schwaninger*



Verheiratet mit einem Zürcher Zünfter: Opernsängerin Elena Mosuc.

Die Golfregion rüstet kulturell auf. In Abu Dhabi gibt es eine Kunstmesse, und in Maskat wurde letzten Oktober ein Opernhaus eröffnet. Mit Brimborium und Weltstar Placido Domingo, der die Puccini-Oper «Turandot» dirigierte. Für März ist die Sopranistin Elena Mosuc engagiert. Mozarts «Entführung aus dem Serail» wird aufgeführt, Mosuc singt die Konstanze. Für die Rumänin, die seit bald zwanzig Jahren in Zürich singt und mit dem Zürcher Juristen Christoph Hebeisen (seiner Familie gehörte der Käseladen Chäs Hebeise am Rennweg, er ist in der Stadtzunft und singt im Opernchor) verheiratet ist, könnte es ein grosses Jahr werden. Im Juni singt sie an der Mailänder Scala in der Verdi-Oper «Luisa Miller», und im Sommer kommt ihre Lebenschance. Bei den Salzburger Festspielen gibt sie in «Ariadne auf Naxos» die Zerbinetta, die sie seit Jahren als «meine Rolle» bezeichnet. Gespielt wird die Urfassung, wo die Rolle der Zerbinetta viel länger ist und einen Ton höher gesungen wird. Wenn sie diese Killerpartie schafft, dann: Weltruhm. Für Zürich, wo sie gern öfter singen würde (sie ist gern zu Hause bei ihrem Mann in der Wohnung am Zollikerberg), hat sie unter dem neuen Intendanten Andreas Homoki (Start im September, Spielplan im Februar) vorläufig nur die Rolle der Alice im «Falstaff» und der Nedda in «Pagliac-



Weltwoche Verlags AG
8021 Zürich
043/ 444 57 00
www.weltwoche.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 80'118
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 833.7
Abo-Nr.: 1071390
Seite: 60
Fläche: 49'811 mm²

ci», zwei Wiederaufnahmen, zu singen.

Irina Beller ist eine Ukrainerin, die dieses Jahr vierzig wird und dank ihrer Heirat mit dem Baulöwen **Walter Beller** (Swiss Casinos) vor elf Jahren finanziell bestens situiert ist. Nun, noch mehr als Geld wünschen sich die Menschen Ruhm, und so will auch die Millionärs-gattin die Anerkennung der anderen. Anders gesagt: Sie will berühmt werden. Da sie – jedenfalls in der Öffentlichkeit – nicht viel anderes tut als schöne Kleider tragen, versucht sie sich als Stilikone zu vermarkten. Mit Erfolg: Man sieht sie viel in «Glanz & Gloria» auf SF1. Einem Reporter der People-Sendung schnurrte sie ins Mikrofon: «Bin ich bestangezogene Frau in Society.» 2012 wird Irina Beller einen riesigen Schritt weiterkommen: Das Schweizer Fernsehen dreht für die Sendung «Reporter» einen Film über die Schönheit aus Kiew, die einen Schweizer Millionär beglückt. Und: Am Zürcher Opernball werden die Bellers, die prominente Freundschaften umsichtig pflegen, mit dem Walliser Sport-Reporter **Rainer Maria Salzgeber** und seiner Frau **Chantal** am Tisch sitzen.

Wissen ist Kapital, für Journalisten jedenfalls, und manchmal wundert man sich, mit welcher Chuzpe Kollegen dieses Kapital anzupapfen versuchen. **Zuza Speckert** ist Journalistin und dank ihrer Heirat mit dem Geschäftsmann und Waag-Zünfter **Xaver Speckert** mit der besten Zürcher Gesellschaft verwandt (ihre Schwägerin ist mit einem Ur-Enkel von **General Wille** verheiratet). Seit sechs Jahren betreut sie in der *NZZ am Sonntag* die Rubrik «Just married». Für ihren Beruf ist ihr, trotz hochkarätiger Verwandtschaft, nichts zu viel. «Jeden Samstag sitze ich im Stadthaus auf dem Bänkli, mit dem Block in der Hand, und warte auf die Brautpaare, die aus dem Heiratszimmer kommen, und frage um ein Interview.» Ein richtiger Knochenjob, den die hübsche Zuza da macht. Nun bekam Speckert ein Mail, das sie empörte. Eine Praktikantin der *Annabelle* schrieb der berühmtesten Hochzeitsreporterin der Schweiz, sie plane

eine Reportage über «grosse Liebe», ob Speckert ihr nicht die Paare vermitteln könne. Speckert mailte zurück, ob es sich bei der Anfrage «um einen Witz» handle. Darauf die Praktikantin, naiv, es handle sich «selbstverständlich um keinen Scherz». Sie solle ihr erklären, warum sie die Anfrage so auffasse. Zuza Speckert, die mit Haus, Hund, Ehemann, zwei Kindern und «Anschaffen im Stadthaus», wie sie ihren Job nennt, genug zu tun hat, antwortete nicht.

Eiserne Junggesellen tun sich manchmal schwer mit dem Heiraten. So auch der Gastronom **Wolf Wagschal**, der jetzt in Silvaplana das «Nira Alpina» eröffnet hat (Besitzer ist der indische Hotelier **MPS Puri**, Geschäfts-



Verlobt: Monica Babilon, Wolf Wagschal.

führer **Kai W. Ulrich**, der vorher im «Badrutt's Palace» in St. Moritz war). Wagschal, der sein Alter mit 43 angibt, ist mit **Monica Babilon** verlobt, einer hübschen Endzwanzigerin aus der Slowakei, die im Duo **Sugar & Spice** als Sängerin auftritt. Vollmundig hat Wagschal angekündigt, dass er Monica in diesem Sommer heiraten wird. Auf einem Weingut in der Toskana, das einem Verwandten gehört. Jetzt wurde die Hochzeit auf einen unbestimmten Termin verschoben. Grund: Wagschals jüngere Schwester heiratet dieses Jahr. Wagschal: «Da will ich ihr nicht die Show stehlen.» Vorläufig lebt er mit Monica auch ohne Trauschein glücklich: in einem Haus in Stallikon, zusammen mit dem erst kürzlich erworbenen Kätzchen **Uno**.